



NEUSS
HISTORISCH

MARIENBERG

Church and Marienberg Monastery



Das **Kloster Marienberg** geht auf eine Stiftung der Neusser Bürgerin Adelheid von Stade zurück, die 1439 an heutiger Stelle ein kleines Kloster für regulierte Chorfrauen nach der Regel des heiligen Augustinus einrichten ließ, 1464 erstmals als **mons beatae mariae** – Marienberg – belegt. Grund hierfür dürfte die 1462 entstandene, auf den Namen Mariae Geburt geweihte kleine Kapelle sein. 1586 im Truchsessischen Krieg stark beschädigt, dienten die wiederaufgebauten Klostergebäude während der hessischen Besatzung im Dreißigjährigen Krieg (1641-1651) der lutherischen Soldatengemeinde als **Gotteshaus, Schule und Pfarrhaus**. Nach dem Abzug der Hessen siedelten Augustinerinnen aus der zerstörten Klausur bei Holzheim in das Kloster Marienberg über. In den folgenden Jahrzehnten erlebte das Kloster eine Blütezeit, die sich unter anderem in umfangreichen baulichen Erweiterungen niederschlug, an die heute allerdings nur noch der **barocke Gebäudeteil** am Glockhammer erinnert, der um 1710 entstand.

Während der Franzosenzeit wurde das Kloster 1802 säkularisiert und die Klostergebäude gingen in Privatbesitz über. Die Nonnen hatten bereits 1794 die Stadt verlassen. Die Klosterkirche wurde 1805 der neu gegründeten **evangelischen Gemeinde** als Gotteshaus zugewiesen. Nach dem Bau der evangelischen Christuskirche 1906 erwarb die Gemeinschaft der **Schwestern vom Armen Kinde Jesus** aus Aachen die Klosterkirche. Sie betrieben bereits seit 1857 in den Klostergebäuden ein Waisenhaus und eine höhere Töchterschule. Unter der Leitung der Schwestern wurde die Schule stetig erweitert, 1909 folgte die staatliche Anerkennung als „**Höhere Mädchenschule**“, ab 1912 konnte hier auch das Abitur erreicht werden.

Im Zweiten Weltkrieg wurden die Gebäude schwer beschädigt, der Unterricht konnte aber bereits im Herbst 1945 wieder aufgenommen werden, 1952 wurde noch eine Höhere Handelsschule angegliedert. Das stetige Wachstum in den folgenden Jahren machte eine Erweiterung der Schulgebäude notwendig. Seit 1978 schließen sich moderne Anbauten an den barocken Altbau an, die den Erweiterungsbau von 1909 ersetzen. 1991 zogen sich die Schwestern aus der Leitung der Schule zurück, die in **Trägerschaft des Erzbistums Köln** übergang.

Der Wiederaufbau der weitgehend zerstörten Kapelle war 1954 abgeschlossen. Nach Plänen der Neusser Architektin Käthe Gilges wurde sie um ein nördliches Seitenschiff mit Empore erweitert und eine flache Holzdecke eingezogen. Die äußere Erscheinung mit dem das Stadtbild prägenden **Dachreiter** blieb erhalten. 1996 bis 1998 wurde die Kapelle, die heute als **Schulkirche** dient, erneut umgestaltet. Nach Plänen des Architekten Heinz Döhmen entstand ein lichter Raum, Empore und Holzdecke wurden entfernt. Eigentümerin von Kapelle, Schul- und Klostergebäude ist die Stiftung Kinderheim St. Anna und Schule Marienberg. *(Quellen und Texte: Stadtarchiv Neuss)*



Kloster Marienberg und Rheintor, Vogelschauplan, 1590



Marienbergkapelle am Glockhammer, um 1900



Wandelhalle der Schule mit Trinkbrunnen, Postkarte, 1920



Blick auf die alten Schulgebäude vor der Niederlegung, 1965



Audioguide und weitere Informationen:
Audioguide and further information:



Der Erftkanal mit Quirinusmünster und Marienbergkapelle von Nordosten, Postkarte, um 1905



Diese Tafel wurde gestiftet
von vier ehemaligen Schülerinnen
der Schule Marienberg.

Grafisches Konzept: Cornelius Uerlich